

St. Antönien

Was willst du in die Ferne schweifen...

Das Buch «Unterwegs im grünen Tal» ist Teil einer Trilogie über St. Antönien. Was Holger Finze mit dem ersten Band «Geschichten aus der Geschichte» begonnen hatte, setzte Martin Stihl fort. Finze arbeitet bereits am dritten Buch über dieses Tal. Es geht mit voneinander unabhängigen Themen und Eindrücken um Landschaft und Bevölkerung.

Der Autor Martin Stihl des neuen Buches «Unterwegs im grünen Tal» war und ist mit Leidenschaft oft und gerne zu Fuss oder mit dem Fahrrad auf Entdeckungstouren im einzigartig weiträumigen Walsertal. Er wurde für das Buchprojekt von Pfr. Holger Finze-Michaelsen ermutigt, da es in der entstehenden Trilogie auch um unterschiedliche Herangehensweisen geht. Auf dem Weg zur vorliegenden Schrift steuerte Martin Stihl die Aufzeichnungen aus älterer und jüngerer Zeit bei, an denen es nicht mangelt. «Mein Unterwegssein im Tal, die Begegnungen und Gespräche mit den Menschen, die hier leben und ihre Arbeit leisten, ihre Offenheit, mir einen Einblick in ihren Alltag zu gewähren oder mich sogar an einem Teil ihres Alltags teilnehmen zu lassen, schlägt die Brücke zum Heute.» Die Anfrage für das Projekt durch die Kulturgruppe St. Antönien kam für den frisch Pensionierten zum idealen Zeitpunkt. Schon während seiner Kindheit in Schiers wurde Martin Stihl durch Familienausflüge, später durch Kletter- und Snowboardtouren mit der St. Antönier Landschaft vertraut. Die Vertiefung seiner bereits vorhandenen Kenntnisse der heimatlichen Umgebung wuchsen zur schönsten Herausforderung.



Marti Stihl. Foto: E. Bardill

Grosse Reise im grünen Tal

Wie die grosse Welt relativiert wird, wenn man den Fokus auf die kleinste Erdenfläche setzt, ist Martin Stihl widerfahren. Als ein Sammeln von Beobachtungen und Gesprächen versteht er seine Recherchen. Dank dem ausgewählten Bildmaterial schauen wir in Bauerngärten, bewundern schöne Holzbeigen vor schmucken Häusern wie den Hofladen an der Strasse oder sehen dem Heuervolk bei der Arbeit zu. – Dem in der Schweiz selten gewordenen, wild wachsenden Alpen-Mannstreu oder dem Edelweiss kam der Suchende im Nebental Gafien auf die Spur. – Die beinahe horizontal verlaufenden Bewässerungsgräben in den Partnuner Mädern auf 2000 m.ü. M. sind noch zu erkennen. Das System war einfach, erforderte aber einen grossen Arbeitsaufwand. Aufgrund der zahlreichen Bäche und Quellen konnte jeder Bauer sein eigenes Verteilsystem einrichten. – Ein vom Kanton finanziertes Pilotprojekt wird von einem Jungbauern getestet. Seit dem Sommer 2023 ist bei ihm der Prototyp des Elektro-Motormähers monotrac im Einsatz. Den Strom dazu soll eine neu erstellte Photovoltaikanlage an der Stallfassade liefern.

– Die Klimaerwärmung zeigt in den Gärten eine vorteilhafte Auswirkung, wenn genügend Regen fällt. Nach einer Schrift aus dem 18. Jahrhundert wurden bereits damals einige Gemüsesorten angepflanzt. Erste Kartoffeln hatte Georg Lötscher im Jahr 1720 ins Tal gebracht. Der dazu folgende Rat, Kartoffeln für schlechte Zeiten zu lagern, und die Methode dazu stammt vom einstmaligen Dorfpfarrer J.B. Catani. – Die Entstehung der Höhlen hängt mit der früheren Eisbedeckung zusammen. Ins Kalkgebirge eindringende Gänge von unterschiedlicher Weite, Tiefe und Länge sind durch Auswaschungen entstanden. Sie bilden ein verzweigtes Höhlensystem, das für Bergwandernde besonders faszinierend ist. – Damit der Wald seine Schutzfunktion im Winter leisten kann, ist die Pfl-

der Forschung in allen Bereichen zu spüren. Beim Lesen in alten und neuen Schriften kam er auf rationaler und irrationaler Ebene auf eine Fülle von Stoff. Mit Einzelgesprächen bewegte sich Martin Stihl ganz im Hier und Jetzt und bekam dabei Hinweise zurück in die Vergangenheit. So richtet sich das Buch an eine Leserschaft, die sich der Bevölkerung und Landschaft ähnlich verbunden fühlt, ganz nach dem Vers: «Was willst du in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah.»

Lehrer, Handwerker, Entdecker

Der Autor Martin Stihl-Koch ist in Schiers geboren und mit zwei Geschwistern daselbst aufgewachsen. Sein Grossvater kam aus Schaffhausen als Betriebsbäcker an die Evang. Lehranstalt



In der Talschaft St. Antönien war und ist der Buchautor oft zu Fuss und per Bike unterwegs.

ge während der Sommermonate entscheidend. Der Bedeutung des Waldes ist man sich wegen der tragischen Lawenniedergänge im Tal bewusst. – Der Autor verbrachte etliche Zeit auf zwei Alpen und räumte diesem Erlebnis mehrere Seiten ein. Das Tal ist von der Land-, Alp- und Forstwirtschaft geprägt. Er, der schon vieles sah, hörte und wusste, bekam die Unendlichkeit

mit Internat nach Schiers, wo sein Vater das Handwerk weiterführte. Martin wuchs eingebettet im grossen Schulbetrieb und -areal der heutigen Evang. Mittelschule EMS auf und besuchte nach der Übungsschule das Lehrerseminar. In Arosa absolvierte er noch die Schreinerlehre. Nach Jahren im Primarschuldienst liess er sich mit seiner Frau Milli wieder in Schiers nieder, wo er bis zur Pensionierung mit seinen vielschichtigen Gaben als Pädagoge und Schreiner am Bildungszentrum Palottis und an der EMS in verschiedenen Fächern unterrichtete. Das Buchprojekt hat ihm als Entdecker im kleinräumigen Umfeld eine neue Tür geöffnet. Trotzdem ist er am liebsten handwerklich tätig. Er ist Vater von vier erwachsenen Kindern und Grossvater. Martin Stihl wird seine Vielseitigkeit und Offenheit hoffentlich noch oft unter Beweis stellen können. (Elisabeth Bardill)



Alptag, bei der Käsepflege.



Der Prototyp eines Elektro-Motormähers als Pilotprojekt, im Einsatz am Eggberg.

Fotos: zVg